

und die erste große dänische Ausstellung dieser Art im Auslande sein wird. Dazu werden die große Oberlichthalle und angrenzende Räume zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wird durch ihren großen Umfang und die sorgfältige Auswahl ein gutes Bild vom Kunsthandwerk unserer nächsten nördlichen Nachbarn bieten, so von dem feingeformten dänischen Porzellan, von den eigenartigen Silberarbeiten, der Keramik, der hochentwickelten Buchbinderkunst, der Schmiedekunst, der Möbelindustrie, in der Dänemark ebenfalls einen hohen Stand erreicht hat, usw. Nicht minder Interesse wird die dänische Architektur die in einer besonderen Abteilung vorgeführt werden soll, bieten, denn die heutigen Architekten Dänemarks haben eine Menge Bauten geschaffen, die durch ihre Eigenart und durch nationalen Stil über die Landesgrenze hinaus Aufmerksamkeit erregt haben.

**\* Ausstellungspreise.** — Herr Verlagsbuchhändler Ulrich Hoeppli in Mailand ist von der Weltausstellung in Brüssel mit dem »Grand Prix« ausgezeichnet worden. Die Weltausstellung in Buenos Aires hat Herrn Hoeppli den »Grand Prix« sogar zweimal (für Hygiene und für Medizin) zuerkannt.

**\* Gerichtskostengesetz.** — Der Bundesrat hat am 20. d. M. dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die durch die neue Strafprozeßordnung veranlaßten Änderungen des Gerichtskostengesetzes zugestimmt.

**Briefmarkenheftchen.** — Die Ausgabe der geplanten Briefmarkenheftchen ist vom Reichspostamt jetzt auf den 1. November festgesetzt worden. Es kommt zunächst eine Serie von einer Million Heftchen zum Verkauf. Entgegen der früheren Absicht, Heftchen mit Marken zu 5  $\text{d}$  und solche mit Marken zu 10  $\text{d}$  auszugeben, wird nur eine einzige Art von Heftchen hergestellt. Diese enthalten 12 Freimarken zu 10  $\text{d}$  und 16 Freimarken zu 5  $\text{d}$ . Es ergibt sich daraus ein Wert von 2  $\text{M}$ . Die Mehrzahl der Postverwaltungen, die Briefmarkenheftchen führen, verkaufen diese mit einem Zuschlag. Die Reichspostverwaltung wird die Heftchen zum Nennwert abgeben. Ein Teil der Kosten der Herstellung wird durch Geschäftsanzeigen gedeckt.

(Bosische Zeitung.)

**\* Neue englische Briefmarken.** — Die Vorarbeiten zur Herstellung der neuen britischen Postmarken, die mit dem Thronwechsel notwendig wurden, sind nun abgeschlossen. Im Mai 1911 sollen die neuen Marken ausgegeben werden, die statt des Bildnisses König Eduards das des Königs Georg zeigen. Die Farbenskala der jetzigen Briefmarken ist für die neuen beibehalten, dagegen zeigt die Zeichnung einige Abweichungen, die noch der Genehmigung des Königs bedürfen.

**Chromo-Postkarten.** — In Sachen der durch die Bildung der Chromo-Postkarten-Konvention entstandenen Differenzen zwischen den Fabrikanten und den Grossisten haben in Berlin erneut Verhandlungen stattgefunden, ohne daß es zu einer Einigung gekommen wäre. Der Schutzverband für die Postkarten-Industrie hatte die Interessenten zu einer Aussprache eingeladen, bei der auch die Konvention offiziell vertreten war. Die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer sprach sich gegen die Konventionsbedingungen aus. Ein wichtiger Streitpunkt ist die Warenhausfrage, da die Konventionsfirmen zugeständenermaßen an Warenhäuser fast zu den gleichen Bedingungen liefern wie an Grossisten. Von einem Konventionsteilnehmer wurde mitgeteilt, daß die Konvention die Lieferung an Warenhäuser einstellen werde, wenn die Grossisten sich verpflichteten, nur bei Konventionsfirmen zu kaufen. Die Grossisten erklärten aber diese Bedingung als nicht durchführbar.

Nach längerer Debatte stimmte die Versammlung folgenden, von dem Verbands deutscher Postkarten-Grossisten aufgestellten Abänderungsvorschlägen der Konventionsbedingungen zu:

Erhöhung des Skonto, Wegfall einer Mindestmenge bei Nachbestellungen, Gewährung von vier unberechneten Muster-sammlungen, Wegfall jeder Bindung bezüglich des Kleinhändlerpreises, Erhöhung der Warenhauspreise, damit die Warenhäuser die Kleinhändler nicht mehr unterbieten können. Jeder Treurabatt kommt in Wegfall, an dessen Stelle tritt

keine stoffmäßige Umsatzprämie. Annullierung der zu niedrigen Preisen getätigten Abschlüsse der Fabrikanten, Erhöhung der Konventionspreise, die aber nicht in allen Ausführungen die Höhe der jetzigen Konventionspreise erreicht.

Diese Forderungen sollen der Konventionsleitung unterbreitet werden. (Münchener Neueste Nachrichten.)

**Düsseldorfer Verlagsanstalt A.-G. in Düsseldorf.** — Bilanz per 30. Juni 1910.

	$\text{M}$	$\text{d}$
Erwerbs- und Anlagekonto . . . . .	333 500	—
Maschinen-, Schriften- und Utensilienkonto . . . . .	26 795	—
Debitorenkonto . . . . .	30 020	86
Inserat- und Abonnementkonto . . . . .	5 465	68
Kassa-, Bank- und Portokonto . . . . .	4 860	59
Vorräte . . . . .	39 758	20
Verlagskonto . . . . .	91 259	08
Geschäftseinführungskonto . . . . .	236 058	54
	767 717	95
Attienkonto . . . . .	300 000	—
Hypothekenkonto . . . . .	450 000	—
Kreditorenkonto . . . . .	17 617	95
Reservekonto . . . . .	100	—
	767 717	95

Gewinn- und Verlustkonto per 30. Juni 1910.

	$\text{M}$	$\text{d}$
Abschreibungen . . . . .	8 500	11
Rotationspapier-, Farben- und Mat.-Konto . . . . .	35 643	25
Handl.-Unkosten-, Redaktions-, Lohn-, Salär- und Zinsenkonto . . . . .	140 047	96
	184 191	32
Abonnement- und Inseratenkonto . . . . .	108 557	02
Aktidenz-, Makulatur- und Verlagswerkstoffkonto . . . . .	36 284	10
Zinsen- und Mietkonto . . . . .	7 121	76
Verlagskonto . . . . .	32 228	44
	184 191	32

Düsseldorf, den 19. Oktober 1910.

(gez.) Düsseldorfer Verlags-Anstalt A.-G.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 248 vom 21. Oktober 1910.)

**Deutscher Militär Kunstverlag, G. m. b. H. in Saarbrücken.** — Handelsregister-Eintrag:

Im Handelsregister B Nr. 141 wurde heute die Firma Deutscher Militär Kunstverlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Saarbrücken eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von militärischen Erinnerungsbildern, von Postkarten, von doppelten sogenannten Klappkarten mit Verschluss, Regimentsgeschichten enthaltend, und dergleichen. Geschäftsführer ist der Eisenbahnsekretär a. D. Hermann Heyne in Saarbrücken. Das Stammkapital beträgt 20 000  $\text{M}$ . Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. April 1908 errichtet. Die Gesellschaft hatte bisher ihren Sitz in Berlin.

Saarbrücken, den 10. Oktober 1910.

(gez.) Königliches Amtsgericht. 17.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 248 vom 21. Oktober 1910.)

**Bartholf Senff, G. m. b. H. in Berlin.** — Handelsregister-Eintrag:

In das Handelsregister B. des unterzeichneten Gerichts ist am 15. Oktober 1910 folgendes eingetragen worden:

Nr. 8400. Bartholf Senff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Fortführung des bisher von dem am 26. Juni 1910 verstorbenen Musikverleger Hans Simrod, zu Charlottenburg wohnhaft gewesen, unter der Firma Bartholf Senff zu Leipzig mit einer Zweigniederlassung in Berlin betriebenen Geschäfts, sowie der Abschluß anderweitiger Geschäfte, welche direkt oder indirekt damit zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 300 000  $\text{M}$ . Geschäftsführer: Regierungsrat a. D. Richard Ehrzeszinski in Charlottenburg. Prokura: Dem Kaufmann Wilhelm Graf in Berlin ist Prokura erteilt. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Juli 1910 festgestellt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch einen Geschäftsführer oder durch einen